

Innevür

Autor(en): **Simon, Senta**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **21 (1959-1960)**

Heft 3 [i.e. 4]

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-188009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frog

*Wirsch Du mi ufnäh, Herr,
wenn i chume, zu Dir,
arm, mit bleichem Gesicht,
kei Mantel, wo mi deckt,
kei Muetter breitet ihri Armen us.
Numen es Lache, schadefroh,
es Züngle vo Schlange
im brüetige Sand . . .
So wien i bi
Herr, wirsch Du mi ufnäh?*

Erfüllig

<i>Einisch möcht i goh wo niemer isch, wo niemer rüeft, — i weiss nid wohi. Dür längi Strosse, dür gälbi Fälder wo schwär u gsänet si</i>	<i>u wyters, wyters . . . bis dass i, müed, doch voll vom süesse Saft, (am Rand vom Wäg wo ohni Namen isch) als ryffi Frucht i DIE Händ falle, wo mi hei lo wärde.</i>
---	--

Innevür

*Muess wider einisch inmi goh,
die lutti Wält vorusse loh
u se echly vergässe.*

*'s isch Fyrtig jez, für mi ellei,
ha lang scho planget, i wott hei
i d Stilli, bi mer lüeje.*

*Wott ine lose, gäng wie meh,
bis dass i uf e Bode gseh,
i das versteckte Gärtli.*

*Do böpperlet's . . wär chönnt das sy?
«He jo, wär ou gärn chly derby!»
Mys Härz seit's, u het glachet.*